

## Die Beziehungen mit Rumänien.

### Rumänien will Lebensmittel liefern.

Montag wird gemeldet: Der rumänische Gesandte in Budapest Diamandi hat dem Staatskanzler Dr. Renner einen Besuch abgestattet, um ihm zu versichern, daß die rumänische Regierung, obwohl sie den Friedensvertrag noch nicht unterzeichnet habe, den Frieden mit Deutschösterreich für hergestellt erachte und sofort die freundschaftlichen Beziehungen aufzunehmen gedenke.

Der Staatskanzler versicherte dem Gesandten, daß die Deutschen Österreichs gegen die rumänische Nation niemals andere als freundschaftliche Gefühle gehegt haben und wenn das Verhältnis zwischen ihnen und den Rumänen getrübt war, so sei die unglückliche staatsrechtliche Verbindung Deutschösterreichs mit Nationen, die andere Interessen hatten, daran schuld gewesen. Nachdem diese Verbindung nun zerfallen sei, könne das alte freundschaftliche Verhältnis wieder hergestellt werden. Grenzfragen und politische Gegensätze trennen die beiden Nationen nicht und infolgedessen können auch die wirtschaftlichen Beziehungen ohne alle Nebenabsichten gepflegt und gestärkt werden.

Gesandter Diamandi legte Wert darauf, der österreichischen Öffentlichkeit zu versichern, daß Rumänien alles tun wolle, um mit seinen Erntehäberschüssen an der Versorgung Deutschösterreichs teilzunehmen. Der Staatskanzler nahm diese Versicherung mit Dank entgegen.

Einer zweiten Unterredung, die gestern stattfand, wurde auch Staatssekretär für Volksernährung Dr. Löwenfeld beigezogen, der die Möglichkeiten der Lebensmittellieferung Rumaniens auf der Donau und im Eisenbahnverkehr im einzelnen erörterte und dem Gesandten eine darauf bezügliche Denkschrift überreichte. Die Verhandlungen gipfelten darin, daß in kürzester Zeit die rumänischen und deutschösterreichischen Sachreferenten möglichst in Budapest zusammentreffen sollen, um die Aufnahme des wirtschaftlichen Verkehrs einzuleiten.